

KulTour – Wolfgang Karl May

[für Mittwoch, 12. März 2008]

In Nürnberg kennt man ihn als „den Künstler mit dem Baumhaus.“ Zur Jahrtausendwende hatte **Wolfgang Karl May** im Garten seines Wohnhauses in der Werderau ein zweistöckiges Baumhaus errichtet, das zum Politikum wurde. Androhung von Strafgeldern in Höhe einer halben Million Euro, Diskussionen, Demonstrationen – der bürokratische Krieg um den vermeintlichen Schwarzbau war einmalig und ließ mal wieder tief blicken.

Doch diesmal ist der Künstler in anderer Mission unterwegs: Noch bis 27. März hat der Kosmopolit, der beruflich ständig zwischen Wien, New York und Nürnberg („nach wie vor die homebase!“) pendelt, eine Schau in der Akademie-Galerie in der Adlerstraße 10/12 laufen. Unter dem Titel „Home Work“ zeigt der 40-Jährige dort Arbeiten zum Thema Nürnberg.

Zu sehen ist da zum Beispiel die Installation „Komm zu Tisch“. Für die hat der gebürtige Bamberger mit verschiedenen Menschen aus der Stadt Tische getauscht. So prangt Pfarrer Heinrich Wenigers grüner Taufsgesprächstisch nun an der Galeriewand, während an seinem Interimsmöbel derzeit in St. Egidien frischgebackene Eltern beraten werden. „Rein bildhauerisch ist ein Tisch ein Brückenmöbel, das den Raum überbrückt – im Gegensatz zum Schrank, der Raum verdrängt“, erklärt May. „Hinzu kommt, dass ein Tisch im Regelfall einen Ort definiert – man denke an den Wohn- oder Esszimmertisch. Ich habe nun einfach den Satz ‚Komm zu Tisch‘ umgedreht und daraus ‚Tisch, kommt zu meinem Ort und erzähl mir etwas über Nürnberg‘ gemacht. So entsteht eine ganz eigene Kommunikation zwischen meinen Tischen und den Tischen von Menschen, die für mich Nürnberg repräsentieren.“

Kontrastprogramm findet sich im Keller der Akademie-Galerie, wo früher eine Massepraxis untergebracht war. Dort trifft man auf eine witzige Videoinstallation, in der sich May als moderner Robinson inszeniert. Der Künstler sitzt auf dem Zabo-Kreisel und starrt in sein Lagerfeuer, während um ihn herum die Einsatzfahrzeuge kreisen und die Welt im Wahnsinn versinkt – eine Reaktion beziehungsweise Nachwehe von besagtem Baumhaus-Projekt. Weihnachten 2001 hatte May mit seiner Familie Weihnachten in den Wipfeln gefeiert, ein Nachbar rief die Feuerwehr – weshalb in der Heiligen Nacht plötzlich die komplette Werderau blau war von den blinkenden Lampen der Löschzüge, Polizei- und Notarztwagen.

Das inzwischen längst legendäre Baumhaus-Projekt findet sich bei der Schau in der Akademie-Galerie mit zahlreichen Briefen und Zeitungsausschnitten fein säuberlich dokumentiert. Losgelassen hat das Thema den Künstler bis heute nicht: Teil

von „Home Work“ sind auch erste Skizzen für ein mobiles Baumhaus, mit dem Wolfgang Karl May irgendwann nach New York reisen möchte. (Infos und Kontakt: www.wolfgangkarlmay.com)

KulTour-Tipps: Wolfgang Karl Mey empfiehlt den Kurt Schwitters-Abend mit Lea Schmocker (Text) und Peter Horcher (Musik) an der Volkshochschule Erlangen. Termin: Freitag, 11. April.

Vormerken: Der Sänger Pigor tritt am 4. Juli im Kulturpalast Anwenden auf (www.kulturpalast-anwenden.de).

„Wer Frauenpower pur erleben will, ist bei Sandra Russ und Mea von Fauch richtig! ‚Lieder vom Leben‘ heißt ihr neues Programm, an dem die beiden Frauen zusammen mit Reinhold Renner und Udo Schwendler basteln. Termine werden auf der Seite www.mea-von-fauch.de bekanntgegeben.“

STEFAN GNAD